

Was diesen Ort zu einem Besonderen macht

Der Anblick eines düsteren Tümpels, umgeben von einem Gewirr aus Sträuchern und einfach das, was ich dort fühle, macht diesen Ort, diese kleine Ecke, besonders magisch.

Ich stehe davor und blende alles aus. Mir zieht der Geruch von Natur in die Nase. Schmecke Freiheit. Spürst du das auch? Ich werfe einen Stein, der sich ganz kalt anfühlt, in die Weiten des dunklen schwarzen Gewässers und die fließenden Wellen scheinen wie ein Besen, der all meine Sorgen hinfortfegt. Doch irgendwann wird der Besen gestoppt. Von großförmigen Seerosenblättern. Mir fallen plötzlich die großen herausragenden Sträucher mitten im Tümpel ins Auge. Der Tümpel erscheint mir nun wie ein großer Kummerkasten, der vor vielen schlechten Gedanken, die großen Pflanzen herausragen lässt, einfach, weil er keinen Platz mehr hat. Ich bin wohl nicht die Erste hier. Die großen Baumkronen bewegen sich im Fluss der leichten Windböen, welche auch meine Haare sanft streicheln und es scheint so, als wollten sie ihre Sorgen auch loswerden. Ich höre wie die Blätter vom Winde weggerissen werden und wie sie langsam, aber sicher heruntergleiten und jedes Blatt für eine einzelne Sorge steht, die der Baum hinter sich lassen will. Die vielen Armeen von Insekten marschieren kurz vor dem Tief. Sie helfen uns alle Sorgen zu vergessen, transportieren meine Sorgen weit weg hinter die Gitter der Sträucher und sperren sie ein. Träume ich?- Nein. Die vorbei fliegenden Tierchen stechen mich und machen mir so deutlich, wie eine wehtuend, zwickende Hand, dass das kein Traum ist. Die Sträucher, Äste, Bäume und Pflanzen ringsum den Tümpel wachsen immer mehr durch die vielen zurückgelassenen Sorgen und werden immer größer und stärker. Sie beugen sich immer mehr wegen der großen Last. Dieser Ort ist voller negativer Gedanken. Doch mir wird immer deutlicher, wie dieser Schein trügt und dieser Ort magischer und magischer wird. Ich bemerke, dieser Ort hat noch Energie. Viel positive Energie und ich bekomme diese immer mehr zu spüren. Mir fallen erst jetzt die vielen gelben, aus dem Dunklen herausragenden Blüten auf, die diesem Ort den gewissen Glanz verleihen, wie Farbleckse auf einem Schwarzweißbild. Es sind die positiven, glücklichen Gedanken und Erinnerungen, die all dem Schlechten überlegen sind. Die singenden Vögel, versteckt hinter den dichtbewachsenen Sträuchern, sind wie die Gefängniswächter und lassen die Sorgen nicht raus. Die Grillen zirpen Freudenschreie und

als auf einmal der erste Sonnenstrahl meine Nase kitzelt, spüre ich Wärme. Aber nicht die Wärme, als hätte gerade jemand hinter mir ein Feuer angemacht. Nein, innere Wärme. Ich fühle mich plötzlich sicher, nicht allein und einfach wohl.

An diesem Herbstmorgen, in diesem Moment, ab der Sekunde an spürte ich, dass dieser Ort, welcher einst eine ganz normale Ecke an meiner Schule war, verzaubernd ist- und zwar für **mich**.